

Von Laeken bis Lissabon: Der Reformprozess der Europäischen Union in deutschen Politikschulbüchern. Eine computergestützte Inhaltsanalyse. Dissertationsschrift, eingereicht von Marret Bischewski. Erschienen als elektronische Open Access Publikation (eDiss) bei der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) 2020

Kurzgliederung:

1) Einleitung

1.1) Forschungsperspektive: Kontextualisierende Schulbuchforschung

1.2) Methode

2) Forschungsstand und Kontexte

2.1) Politikwissenschaftliche Perspektive

2.2) Vermittlung der EU im politischen Fachunterricht

2.3) Schulbuchuntersuchungen zur Darstellung der EU

3) Analyse und Ergebnisse

3.1) Überblick: Gestaltung der EU-Kapitel

3.2) Die Darstellung des EU-Reformprozesses

3.3) Die Darstellung des politischen Systems der EU und des Demokratie-Defizits

3.4) Die Darstellung des Europäischen Parlaments

3.5) Die Darstellung der Europawahl und politischer Partizipation

3.6) Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

3.7) Resümee zum methodischen Vorgehen

4) Fazit

Zusammenfassung:

In dieser Dissertation werden Kapitel zur Europäischen Union (EU) aus deutschen Politikschulbüchern in ihrem Kontext analysiert. Dabei wird davon ausgegangen, dass es sich bei Schulbüchern um pädagogische, kulturelle und politische Medien handelt, deren Texte (verstanden als Schrift- und Bildmaterialien) im Kontext gesellschaftlich-politischer Aushandlungsprozesse stehen. Es besteht die Annahme, dass der gesellschaftlich-politische Kontext, zu dem institutionelle Reformen ebenso zählen wie bildungspolitische Maßnahmen, die Schulbuchtexte beeinflusst. Die Arbeit vereint unter dem Titel „**Von Laeken bis Lissabon: Der Reformprozess der Europäischen Union in deutschen Politikschulbüchern**“ die Perspektiven der Schulbuchforschung, Politikdidaktik und Politikwissenschaft auf den Forschungsgegenstand Politikschulbuch. Gleichzeitig verweist der Untertitel „Eine computergestützte Inhaltsanalyse“ auf die Besonderheit der methodischen Umsetzung dieser Arbeit, nämlich die Verwendung von *Qualitative Data Analysis* (QDA-) Software (MAXQDA11) zur Durchführung der Analyse.

Der EU-Reformprozess, der mit der *Erklärung von Laeken* (2001) eingeleitet wurde, eine europäische Verfassung vorsah und letztlich im Vertrag von Lissabon mündete, hatte zum Ziel, die EU demokratischer, die politischen Abläufe transparenter und die EU in Hinblick auf die für 2004

geplante große Erweiterungsrunde handlungsfähiger zu machen. Während sich in der EU ein institutioneller Wandel vollzog, kam es in den 2000er Jahren auch zu wichtigen Veränderungen in der politischen Bildung. Angestoßen durch die bundesweite Einführung von Bildungsstandards und der neuen Kompetenzorientierung schulischer Bildung, befassten sich auch die PolitikdidaktikerInnen in Deutschland mit möglichen Anforderungen und zu vermittelnden Kompetenzen im politischen Fachunterricht. Außerdem wurden die Herausforderungen der Vermittlung der EU diskutiert, die aufgrund ihrer Dynamik, Komplexität und Bürgerferne eine besondere Herausforderung im politischen Fachunterricht darstellt. In Niedersachsen – welches das „Kern“-Bundesland dieser Untersuchung darstellt – wurden Mitte der 2000er Jahre neue Kerncurricula eingeführt, die die Vorgaben zur Behandlung der EU im Politikunterricht veränderten.

Im Rahmen der vorliegenden Dissertation wurden die EU-Kapitel aus insgesamt 87 Schulbüchern, die zwischen 2003 und 2012/2013 in Deutschland für den Politikunterricht zugelassen waren, mit einer Kombination aus computerunterstützter qualitativer und quantitativer Inhaltsanalyse untersucht. Der Fokus der Untersuchung lag auf 30 Büchern, die im Untersuchungszeitraum für den Politikunterricht in Niedersachsen zugelassen waren. Die Konzepte Demokratie, Partizipation und Legitimität der EU bündeln dabei den analytischen Blick auf den Untersuchungsgegenstand und begründen die Auswahl der thematischen Kategorien und Forschungsfragen, die in dieser Studie systematisch untersucht werden.